

Mönichkirchner Nachrichten



Amtliche Nachrichten

Ausgabe 3/2010

Jahrgang 2010

**Sehr geehrte Damen und Herren!
Geschätzte Gäste unseres Ortes!**

Aus dem Inhalt:

Die Dorferneuerung
Straßenbau
Güterwege
Ortsbild
Wasserversorgung
Abwasserbeseitigung
Ortskanal
Bauhof
Gemeindevermögen
Gemeindehaus
Gemeindevald
Schulen
Musikschule
Hauptschule
Volksschule
Kindergarten
Förderungen/Vereine
Tourismus
Wechsellandentwicklungsge
smbH - Schischaukel
Mönichkirchen/Mariensee
Feuerwehren
Fuhrpark
Feuerwehrhäuser
Sonstige umgesetzte
Vorhaben
Finanzielle Situation der
MG Mönichkirchen

Bericht des Bürgermeisters

Mit der GR Wahl am 14. März 2010 endet wieder eine intensive 5-jährige Arbeitsperiode des Gemeinderates. Nachdem sich in den letzten Jahren vieles in meinem Leben verändert hat, und sich somit andere Wichtigkeiten ergaben, habe ich mich entschlossen zu dieser Gemeinderatswahl nicht mehr anzutreten. Für mich enden am 14. März daher nicht nur eine weitere Gemeinderatsperiode, sondern 15 ausgesprochen intensive und spannende Jahre als Bürgermeister.

Ohne den Anspruch der Vollständigkeit erfüllen zu können - viel zu umfangreich, vielschichtig und komplex waren und sind die Aufgabenstellungen - erlaube ich mir auf den folgenden Seiten eine Zusammenfassung der Jahre meiner Amtsführung.



Eigentümer, Herausgeber und
Verleger: Marktgemeinde
Mönichkirchen,
moenichkirchen@wavenet.at
Für den Inhalt verantwortlich: Bgm.
Hermann Sam; Druck- und Satzfehler
vorbehalten. Angaben ohne Gewähr!

Vor zwei wesentlichen Herausforderungen war die Gemeinde im Jahre 1995 gestellt:

1. Die **Modernisierung** und den **Aufbau** einer völlig marodierend-darniederliegenden **Infrastruktur**, und
2. unsere Gemeinde **aus der politischen Isolation**, in die sie durch eine selbstdarstellerisch-tatenlose Gemeindepolitik geraten war, zu **befreien**.

Die politische Eiszeit zwischen dem Land NÖ und der Gemeinde konnte im Wesentlichen, durch den Besuch des Landeshauptmann Dr. Erwin Pröll anlässlich der 75-Jahr Feier der Gemeinde, 1997 beendet werden.

Neben vielen anderen vertrauensbildenden Maßnahmen hat dies den zügigen Abbau des angesammelten Investitionsrückstaus deutlich beschleunigt.

Bei all diesen dringenden Maßnahmen mussten aber auch entsprechende Initiativen zur Gemeindeentwicklung gesetzt werden.

Nachfolgend möchte ich Ihnen nun die Kernaufgaben der letzten 15 Jahre näher beschreiben.

I. DIE DORFERNEUERUNG - Das Herzeigeprojekt für Zusammenarbeit

Da die Dorferneuerungsbewegung das größte Bürgerbeteiligungsmodell ist, war es nur selbstverständlich **2 Dorferneuerungsvereine** (in Mönichkirchen und in Tauchen) zu gründen. Die **Erstellung und Umsetzung von Dorferneuerungsleitbildern** durch die interessierte Bevölkerung bilden den Grundstein für die zukünftige Gemeindeentwicklung.

Es war und ist daher auch eine politische Verpflichtung diesen Leitbildern die entsprechende Aufmerksamkeit zu widmen und auch jene Mitbürger zu überzeugen, welche mit lächerlichen und frei erfundenen Anzeigen und Aufsichtsbeschwerden alle positiven Ansätze zu attackieren versuchten.

Gemeinsam ist es auch gelungen große aber auch kleine Vorhaben, wie

- **Neubau der Ortsdurchfahrten samt Nebenanlagen in Mönichkirchen und Tauchen,**
- **Errichtung von Kinderspielplätzen,**
- **Errichtung von Buswartehäuschen,**
- **Bau des Wasserparks mit dem Salaerium,**
- **Durchführung von Kinderspielfesten und Dorffesten,**
- **Blumenschmuck und Ortsbildpflege, und**
- **vielm, vielem mehr umzusetzen.**



Diese Zusammenarbeit und die Existenz beider

Dorferneuerungsvereine haben immerhin rund € 300.000,- an Fördermittel in unsere Gemeinde gebracht, welche sonst nicht zu lukrieren gewesen wären.

Mein Dank gilt daher all jenen engagierten Menschen, die im ehrlichen Bemühen die Veränderungen und Weiterentwicklung unserer Gemeinde mittragen.

II. MODERNISIERUNG DER INFRASTRUKTUR

1. STRAßENBAU:

Insgesamt sind in der Gemeinde 25 Kilometer an Gemeindestrassen zu betreuen.

Bis auf einen Bauabschnitt wurde die **gesamte Ortsdurchfahrt von Mönichkirchen** neu gebaut.

Ebenso wurde(n)

- die **gesamte Ortsdurchfahrt von Tauchen**, versehen mit einem Gehsteig, welcher von den Einwohnern im Rahmen der Dorferneuerung selbst gepflastert wurde, neu hergestellt.
- eine neue **Straßenbeleuchtung** installiert,
- ein **Buswartehäuschen** und
- eine **Infostelle** geschaffen.



Im Zuge dieser Arbeiten konnten auch sämtliche **Freileitungen in die Erde** verlegt werden.

Weitere Projekte:

- **Verbreiterungsmaßnahmen** beim Kirchenwirt und bei der Liftwiese
- Schaffung einer **bustauglichen Zufahrt** zu den neuen **Liftparkplätzen**
- Erbauung eines Einlaufschacht mit Sandfang und etwa 20m Regenwasserkanal zur Oberflächenentwässerung des alten Liftparkplatzes
- Austausch von rund **30m eines Regenwasserkanals**, der zur Gänze mit Schotter und Sand gefüllt war
- **Neuerrichtung eines Einlaufbauwerkes** mit Sandfang zur Vermeidung weiterer Verstopfungen
- **Übernahme der Zufahrtsstraße** zum Wasserpark und zu den neu parzellierten Jungfamilienbauplätzen ins **öffentliche Gut**. Diese wurden neu angelegt und mit einer Dünnasphaltdecke versehen.
- **Oberflächenbehandlung** der Straße in der Luefsiedlung
- **Neuasphaltierung** und Verbreiterung der Straße in die **Pfeffersiedlung**
- Ausstattung der Pfeffersiedlung mit einer **Straßenbeleuchtung**
- **Übernahme ins öffentliche Gut** und **Sanierung einiger Straßenteile** im Bereich **Tauchenberg**.

Die Kosten für die Errichtung der neuen Parkplätze bei der Talstation der Sonnenbahn hat die **Gemeinde** übernommen.

Die **Gesamtinvestition** in das Straßennetz betrug € 1,8 Mio.

2. GÜTERWEGE

Der Bau und die Erhaltung von Güterwegen ist für alle Gemeinden im ländlichen Raum eine dringende Notwendigkeit, aber auch eine große Herausforderung.

Die betreute Güterweglänge beträgt 18 Kilometer.



Neben ständig **laufenden Sanierungen** wurde in den letzten 15 Jahren der Weg auf die Schwaig mit einer **Asphaltdecke** überzogen.

Jene Teile des **Güterweges Luef** die im Siedlungsbereich liegen, wurden mit einer **neuen Asphaltdecke**, unter entsprechender Mitwirkung der Anrainer, versehen.

Der **Güterweg Amtswiese** präsentiert sich heute als ein für alle Fahrzeuge **sehr gut befahrbarer Weg**.

Die **Brücke beim Artgraben** wurde mit einem zweckmäßigen **Wurfsteinbauwerk** ausgestattet. Weiters wurden einige **Wildbachverbauungen** errichtet, wodurch mehrere Wegteile **nachhaltig abgesichert** werden konnten.

Die **Güterwege Unterhöfen und Glatzl** wurden zur Gänze **neu asphaltiert**. Der Anschluss zur Nachbargemeinde Aspangberg/St.Peter wurde im Zuge des Baues des **Radweges Eurovelo 9** komplett neu errichtet und asphaltiert.

Die **Gesamtinvestition in die Güterwege** betrug **€ 570.000,-**.

Auch wenn ich weiß, dass die Ansprüche manchmal sehr hoch geschraubt sind, stelle ich fest, dass die gesamten betreuten 18 Wegkilometer sich heute in einem tadellos befahrbaren Zustand befinden.

Auch möchte ich zu bedenken geben, dass in sehr vielen anderen Gemeinden Güterwege in Form von Güterweggemeinschaften errichtet und saniert werden, was bedeuten würde, dass alle Anrainer einen finanziellen Beitrag leisten müssten. In Mönichkirchen ist dies jedoch bei weitem nicht überall der Fall.

III. ORTSBILD

Neben dem Straßenbau kommt natürlich auch der Gestaltung des gesamten Ortsbild entsprechende Bedeutung zu. Durch die **Förderung junger lokaler Künstler** wurden auch attraktive Nebenanlagen wie „Die Schwestern, der Feuergeist, die Millenniumsmauer, oder der Jenseitspark“ im Sinne einer **NÖ Kulturgemeinde**, zu welcher wir im Jahre 1997 ernannt wurden, errichtet.

Es wurden und werden daher zur Ihrer Freude und zur Freude zahlreicher Gäste jährlich alle öffentliche Plätze und Stellen mit dem notwendigen Blumenschmuck versehen.

Durch den hinzukommenden Blumenschmuck im Privatbereich ist es gelungen beim

NÖ Blumenschmuckwettbewerb stets Spitzenplätze bis hin zum **Viertelsieg** zu erzielen.



Zur Erreichung dieses Zieles wurden rund **€ 105.000,-** aufgewendet.

Allen Freiwilligen ein herzliches Dankeschön für ihre begeisterte und engagierte Arbeit!

IV. WASSERVERSORGUNG

Im Bereich der Wasserversorgung wurden von der Quellsammlung, der Wasserspeicherung über Wasserleitungen bis hin zu Hausanschlüssen wichtige Maßnahmen gesetzt.

Das Wasserleitungsnetz der Gemeinde umfasst rund 16 Kilometer.

Es wurde(n):

- **Quellfassungen** der Parmaquelle, der Lang- und der Beckerquelle neu errichtet.
- **Quellsammelschächte** der Parma-, Grass- und der Binderquelle neu errichtet
- **Quellsammelschächte** der Lang- und Beckerquelle generalsaniert.
- der **Hochbehälter „Schwaig“** saniert (sichere Wasserspeicherung) und der
- der **„Wassertempel“** mit einem Fassungsvermögen von 140m³ neu errichtet.
- der **Ankauf eines Grundstückes** notwendig auf dem sich heute der Wasserpark befindet.



Ein völlig desolater Hochbehälter aus 1969 wurde abgerissen, und der

- **1. Hochbehälter unserer öffentlichen Wasserversorgung aus 1910 generalsaniert.**

Zur sicheren Versorgung der jeweiligen Haushalte wurden

- rund **4500 Meter neue Wasserleitungen** verlegt.

Zur weiteren Absicherung der Wasserversorgung wurde ein

- **Ringleitungssystem aufgebaut**, welches nun auch eine Gesamtversorgung von der Hochzone erlaubt, und noch viele weitere Vorteile mit sich bringt.

Über das gesamte Leitungssystem verteilt wurden **zahlreiche Knotenpunkte** saniert bzw. auch neu errichtet.

- **Leitungsneubau:** der gesamte Ortsbereich, der Anschluss Tauchen und Unterhöfen, der Anschluss „Wiesmad“, und das gesamte Umfeld der „Brettllbar“ rund 2.000 Meter entlang der B 54 in Richtung Aspang

- **69 neue Hausanschlüsse** hergestellt.

- **Neubau Quellsammlung** der „Pfarrquelle I,II, und III“ welche noch an das Versorgungsnetz anzuschließen ist (beinhaltet auch die Schauquellfassung).

Neu festgelegt wurden auch alle Quellschutzgebiete.

Die Gesamtinvestition für diese Maßnahmen betrug € 770.000,-.

Für die laufende Instandhaltung der Wasserversorgung wurden weitere € 200.000,- aufgewendet.

Wenn wir heuer auf 100 Jahre öffentliche Wasserversorgung in Mönichkirchen zurückblicken, muss jedem auch klar sein, dass dies ein niemals endendes Thema für die nächsten 100 Jahre sein wird.

Dort wo es notwendig war, bei der Parma- und den Pfarrquellen, ist auch die entsprechend möglichst lange vertragliche Absicherung (bis 2080) der Quellnutzungsrechte vorgenommen worden.

V. ABWASSERBESEITIGUNG

1.) ABWASSERVERBAND - KLÄRANLAGE

Gemeinsam mit den Gemeinden Pinggau und Schöffern betreiben wir mit einem Anteil von rund 67% den Abwasserverband Tauchental.

Die Gesamtinvestitionssumme belief sich auf rund € 3,75 Mio., wobei der **Anteil von Mönichkirchen 67,65% beträgt, somit € 2,54 Mio.**

Bei meinem Eintritt in die Gemeindeverantwortung 1995 war die Projektentwicklung schon abgeschlossen.

Was noch möglich war, war die Gestaltung der Finanzierung.

Vorgelegen ist ein Kreditvertrag einer Bank, der sich in Hinblick auf die Zinsgestaltung als auch auf die Vertragsbindung als vollkommen unzeitgemäß entpuppt hat. Dieser Kreditvertrag über rund € 2,9 Mio. hätte alle Vorteile auf Seiten der Bank, versammelt, aber für jeden einzelnen Haushalt nur Nachteile in Form von höheren Kanalgebühren beschert. Wir haben diesen Fesselungsvertrag abgelehnt und für eine entsprechend transparente Vergabe gesorgt.

Mit **Übernahme der Leitung des Abwasserverbandes Tauchental** im Jahre 2003 wurde eine längst fällige **Umschuldung dieses Darlehens** vorgenommen. Dies bedeutete eine **Verringerung der Zinsbelastung um rund € 40.000,- pro Jahr**, die Sie nicht mehr über die Kanalgebühren bezahlen mussten.

Durch eine neuerliche Umschuldung konnte der zur Verrechnung gelangende **Zinssatz** auf derzeit **0,14%**, gesenkt werden. Eine weitere **Einsparung von rund € 63.800 Zinsbelastung**, wodurch es nun möglich ist das aushaftende **Darlehen** (€ 1,7 Mio. - **Anteil Mönichkirchen 1,17 Mio.**) rascher als vorgesehen zurückzubezahlen.

Wegen umfangreich auftretender **Betonschäden bei der Kläranlage** wurde gegen die am Bau der Anlage beteiligten Firmen Klage bei Gericht eingebracht.

Grundlage dieser Klage war ein unabhängiges Gutachten der TU Wien/Betontechnologie, welches die Ursachen dieser Betonschäden klar aufgezeigt hat.

Trotzdem ist es bedauerlicher Weise nicht gelungen die Firmen in die Verantwortung zu nehmen. So bleibt nur zu hoffen, dass sich der Fortschritt der Betonschäden verlangsamt und die Klärbecken ihre geplante Lebensdauer bis 2025 erreichen.

2.) ORTSKANAL

Die Planung des Ortskanals BA 02 war 1995 ebenfalls schon abgeschlossen.

Das hartnäckige Hinterfragen der vorgelegten Ausschreibungsergebnisse hatte eine Aufhebung der Ausschreibung auf Grund von gravierenden Fehlern bei Massen durch das Land NÖ zur Folge.

Die neuerliche Ausschreibung brachte eine Projektverbilligung von rund € 220.000,- mit sich. Bei der Umsetzung der Bauabschnitte 02 und 03 wurden rund **11.300 Meter Kanalrohre** verlegt, **97 neue Hausanschlüsse** hergestellt und **5 Pumpwerke** errichtet.

Das Areal, auf dem sich die alte Kläranlage befindet, wurde auch angekauft.

Ebenfalls errichtet bzw. saniert wurden **Bauwerke zur Regentlastung und Regenrückhaltung.**

Die Gesamtinvestitionssumme betrug rund € 1,36 Mio.

Durch eine neuerliche Umschuldung (Zinssatz 0,44% p.a.) ist es gelungen eine **Zinseinsparung von € 17.200,- pro Jahr** zu erzielen.

In den letzten Jahren wurde ein gesetzlich vorgeschriebener **Abwasserplan** für nicht an den Kanal angeschlossene Objekte **erstellt**. Mit der Erneuerung des Pumpwerkes „Leithen Acker“ im letzten Jahr wurde mit der **Sanierung der Kanalanlage aus den 70iger Jahren (BA 01)** begonnen.



VI. BAUHOF

Mit der Inbetriebnahme der Verbandskläranlage ist die Betreuung der alten Kläranlage entfallen und somit eine Verringerung der wöchentlichen Arbeitszeit erfolgt.

Für die umfangreichen Arbeiten wie die Betreuung der Wasserversorgung und der Gemeindestrassen sowie der Güterwege, die Grünraumpflege oder den Winterdienst, um nur einiges zu nennen, stehen heute **2 teilzeitbeschäftigte Mitarbeiter** zur Verfügung. **Beide Bauhofarbeiter sind auch ausgebildete Wassermeister.**

Natürlich war auch hier die technische Ausrüstung stets zu erneuern. An großen Investitionen wurde die **Anschaffung eines Pickup** und zuletzt eines neuen **Unimogs** mit einem kombinierten Streugerät für Splitt und Salz und einem Schneepflug getätigt.



Der Neuwert dieser Fahrzeuge beträgt rund € 250.000,-, wobei der Unimog als Leasingfahrzeug angeschafft wurde.

Da der Bauhof den räumlichen Anforderungen nicht mehr gerecht werden konnte, wurde das alte nicht mehr benötigte **Feuerwehrhaus von der „Verein zur Erhaltung und Erneuerung der Infrastruktur in Mönichkirchen & Co KG“ als Bauhof angemietet.**

VII. GEMEINDEVERMÖGEN

1.) GEMEINDEHAUS

1995 wies unser Gemeindehaus in seiner Bewirtschaftung dunkelrote Zahlen auf. Durch die Einhebung entsprechender Mieten, Betriebs- und Heizkostenersätze ist es gelungen schwarze Zahlen zu schreiben.

Zusätzliche Einnahmen durch die angebrachten Sendeanlagen bessern dieses positive Ergebnis weiter auf.

Der **Schuldenstand** für diesen Bau aus den Anfang 70iger Jahren betrug **1995 rund € 98.000,-**.

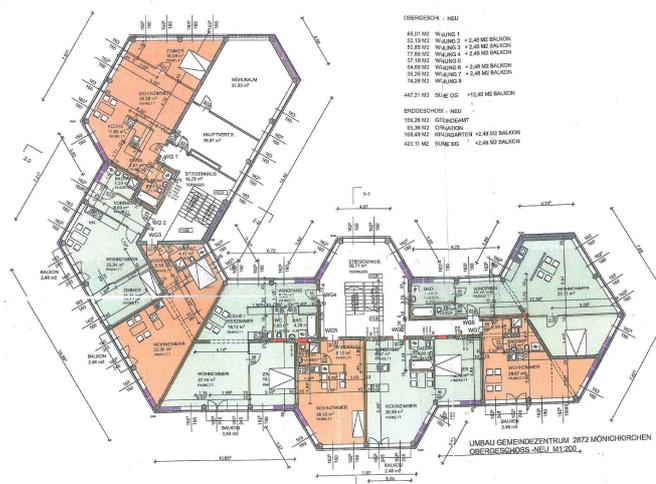
Dieser Schuldenstand konnte um die Hälfte auf rund **€ 49.000,- verringert** werden, und wird bis 2023 gänzlich getilgt sein.

Neben der Schuldentilgung mussten in den letzten 15 Jahren weitere **€ 240.800,- zur Erhaltung und Erneuerung investiert** werden.

Der Zahn der Zeit hat dem **Gemeindehaus** aber derart zugesetzt, dass wir uns gemeinsam mit dem Land NÖ entschlossen haben, eine **Generalsanierung** vorzunehmen.

Gleichzeitig soll auch ein Umbau zur besseren Nutzung des Hauses stattfinden. Die soll in der Form passieren, dass das **Obergeschoss mit 8 Wohnungen** ausgebaut wird. Der **Kindergarten** wandert in das **Erdgeschoss** an die Stelle des jetzigen Gemeindeamtes und dieses wird hingegen in die Räume des ehemaligen Postamtes verlegt. Die Ordination verbleibt an der gewohnten Stelle.

Selbstverständlich wird auch eine **thermische Sanierung** und eine **Neugestaltung des Vorplatzes** durchgeführt.



Die gesamten Maßnahmen sollen durch einen gemeinnützigen Wohnbauträger in Form eines Baurechtes erledigt werden und es sollen laut **Kostenschätzung € 1,4 Mio.** investiert werden.

Grundsätzlich könnte mit dem Bau begonnen werden, gäbe es nicht einen kleinen Mitbesitz am Haus durch die Telekom Austria.

Durch ständig wechselnde Zuständigkeiten in diesem Unternehmen, die bis jetzt jedes Mal einen neuen Verhandlungsbeginn notwendig machten, ist es binnen 2 Jahren nicht gelungen einen notwendigen Vertrag zur Unterschrift zu bringen, wobei hier die „Geldfrage“ für die Telekom Austria keine Rolle spielt.

Da die Telekom Austria selbst beim Wähleramt einen Sanierungsbedarf angemeldet hat, wird dies hoffentlich das Verfahren beschleunigen, weil hierbei die Zustimmung der Gemeinde nötig ist.

2.) GEMEINDEWALD

Obwohl schon einmal vor 1995 versucht worden war den Gemeindewald mit sichtbarem Misserfolg, zu „nutzen“, haben wir uns im Jahre 2000 entschlossen den brachliegenden Gemeindewald mit rund **56 Hektar einer Bewirtschaftung** zu unterziehen.

Dazu war es notwendig die entsprechende **Wegerschließung** durchzuführen. Es wurde aber auch ein **Waldwirtschaftsplan** durch **externe Forstfachleute** erstellt, der die **nachhaltige Nutzung** beschreibt.

So wurden bis jetzt rund **€ 62.000,-** in den Gemeindewald investiert. Bei **Einnahmen von rund € 132.000,-** ergibt dies **einen Gewinn aus der Bewirtschaftung von rund € 70.000,-**, die für Projekte in der Gemeinde, wie z.B. den Wasserpark oder den Güterwegebau, Verwendung gefunden haben.

3.) SCHULEN

MUSIKSCHULE

Die musikalische Ausbildung unserer Kinder war stets ein großes Anliegen der Gemeinde. Nicht zuletzt auch durch die bemerkenswerte, ja legendäre **Gründung der Blasmusikkapelle**, wurden die **Ausgaben für die musikalische Erziehung verdreifacht**, und betragen mittlerweile **inklusive der jährlichen Förderung für den Blasmusikverein rund € 10.000,-**.

Der **Ankauf der Trachten** konnte auch mit **€ 7.200,-** **unterstützt** werden.

Für das nächste Schuljahr sind Kooperationsstunden mit der Musikschule Aspang für den Musikunterricht in der Volksschule und im Kindergarten geplant, die den Unterricht noch gezielter gestalten sollen.

HAUPTSCHULE

Als Mitglied beim Hauptschulverband Aspang hatten wir in den Jahren 1998/99 für die **Generalsanierung der Hauptschule rund € 128.000,-** beizutragen.

Diese Summe wurde als Kredit finanziert und steht heute mit **€ 44.400,-** noch zu Buche.

Neben den jährlich laufenden Schulbeiträgen nach Aspang



werden auch Beiträge an die Hauptschule Pinggau für die Schüler aus Tauchen bezahlt. Die Gesamtsumme der jährlichen **Hauptschulbeiträge** belaufen sich, je nach Schüleranzahl, auf rund € 20.000,-.

VOLKSSCHULE

Die Volksschule wurde 1995 in einem äußerst desolaten Zustand übernommen. So wurde **umgehend** mit den **Sanierungsarbeiten** begonnen.

Es entstanden ein **neuer Turnsaal** und eine **neue Garderobe**. Es wurden **neue Türen** und neue **Elektroinstallationen** eingebaut. Der Wasseranschluss über den Garten wurde **nebst Austausch der Hauswasserleitungen** durchgeführt.

Die Kanzlei, der **Funktionsraum** und die **Klassenzimmer** wurden **generalsaniert**.

Ebenso wurden eine kleine **Schulküche** und ein **neuer Sanitärbereich** geschaffen.

Den Abschluss der Innenrenovierung bildete die **Dämmung der obersten Geschößdecke**.

Durch die Vernässung im Bereich der hinteren Außenmauern war eine **Trockenlegung** notwendig geworden. Gleichzeitig wurden die **Verputzarbeiten** und die **Spenglerarbeiten** durchgeführt.

Mit der abschließenden **Fassadengestaltung** konnte ein würdiges Gebäude auf diesem historischen Platz geschaffen werden.

Dafür bedanke ich mich auch bei den Schulausschussobmännern RR Walter Weninger und Karl Kern, sowie allen freiwilligen Helfern.

Insgesamt wurden für die gesamten Arbeiten rund € 200.000,- aufgewendet.



KINDERGARTEN

Auch im Kindergarten wurden laufend **Adaptierungsarbeiten** vorgenommen.

Der Fußboden, die Einrichtung oder die Ausstattung konnten regelmäßig erneuert werden.

Die ehemalige **Dienstwohnung** mit rund 130 m² wurde **saniert** und als **Bewegungsraum** bzw. als Stauraum dem Kindergarten angeschlossen. Zuletzt wurde durch einen **Mauerdurchbruch** noch eine **direkte Verbindung** zwischen den Räumlichkeiten hergestellt.

Damit konnte die eklatante Raumnot des



Kindergartens gelöst werden, und ermöglicht damit einen zeitgemäßen, für die Kinder und Tanten angenehmen Kindergartenbetrieb.

Der dem Kindergarten angeschlossene **Kinderspielplatz** wurde unter Mithilfe einiger Eltern **gänzlich neu gebaut**.

Für diese Maßnahmen wurden € 21.200,- aufgewendet bzw. sind einige Kosten in den € 240.800,- für die Instandhaltung des Gemeindehauses enthalten.

VIII. FÖRDERUNGEN/VEREINE

Zur Unterstützung der Wirtschaft und der „Häuslbauer“ wurde eine **Wirtschafts- und Wohnbauförderung geschaffen**.

So wurden an die heimische Wirtschaft für getätigte **Investitionen € 40.770,- an Unterstützung** ausbezahlt.

Wohnbaumaßnahmen vorwiegend im Bereich von alternativen Heizsystemen, Wärmedämmmaßnahmen oder Fenstertausch wurden mit € 29.600,- an Förderungen unterstützt.

Die verschiedensten **Vereine** unserer Gemeinde haben insgesamt € 90.506,- an **Fördermittel** erhalten.

Ein großes Vorhaben war natürlich die **Erweiterung der Sportanlage**, wozu der **Ankauf und die Umwidmung eines Grundstückes** nötig wurden.

Die Sportanlage wurde gemeinsam mit dem FCM um ein **Trainingsspielfeld erweitert** und das **Hauptspielfeld in Rohplanie** auf internationale Maße vergrößert.

Diese Sportanlage ermöglicht, dass durch die Initiative des FCM, internationale Fußballvereine über den Sommer Trainingsaufenthalte in Mönichkirchen absolvieren.

Die daraus zu lukrierende **Wertschöpfung** kommt der **heimischen Tourismuswirtschaft** zugute, die, wenn ich mich zurückerinnere, diese Vorhaben heftigst kritisiert und mehrheitlich abgelehnt hat. Ich bedanke mich daher bei den Initiatoren des FCM für die Organisation dieser **Trainingslager**, die nicht nur Geld in die Gemeinde bringen (**damit wird sich diese Investition sehr bald amortisieren**), sondern auch zum **Imageaufbau** unserer Gemeinde, sofern dazu auch die Tourismuswirtschaft bereit ist, beiträgt.

Die Gesamtinvestition betrug € 260.000,-.

IX. TOURISMUS

Das Tourismusgeschehen in unserer Gemeinde lässt sich in **2 Kategorien** einteilen:

1. Ausflugs- und Tagestourismus, der die Wertschöpfung im wesentlichen über das Jahr betrachtend auf einige Betriebe in Richtung Berg konzentriert
2. der Nächtigungstourismus der, hervorgerufen durch mangelnde Investitionsbereitschaft und durch fehlende Angebote, einen Niedergang seit den 1970iger Jahren erlebt hat.

Ziel war und ist es daher ein attraktives Angebot zum Aufbau einer Wertschöpfungskette von der alle profitieren können zu schaffen, und das Ausflugsziel durch laufende Innovationen zu stärken.

Im Mittelpunkt der Anstrengungen stand hier die Besinnung auf die eigenen Stärken und die Positionierung unseres **Heilklimatischen Höhenluftkurortes**.

Gleich zu Beginn wurde mit der **Entwicklung eines Physiotherapiezentrums** mit einem angeschlossenen **Veranstaltungssaal** begonnen.

Untergebracht hätte dieses Zentrum im leer stehenden ehemaligen GH Wechselfass werden sollen, wozu auch schon ein unterschrittsreifer Kaufvertrag vorgelegen ist. Bedauerlicherweise wurde dieses fertig geplante, durchaus umsetzungsfähige Projekt **von den Tourismusbetrieben und den Vereinen abgelehnt**.

In Anbetracht der nun stattfindenden Trainingslager von internationalen Fußballmannschaften würde uns nun dieses Angebot sehr gut tun.

Unter dem Titel „Kooperative Angebotsentwicklung zur Positionierung Mönichkirchen als Tourismusort“ wurden alle Tourismusverantwortlichen zu 60 gemeinsamen Nachmittagen mit einer externen Begleitung eingeladen, um die Vorstellungen und Wünsche der Tourismusbetriebe zu sammeln und eine gemeinsame Strategie zu entwickeln.

Aus dieser **Beratungsaktion** die € 40.000,- gekostet hat wurde ein neues **Werbelogo**, eine **wöchentliche Gästefinfo**, eine **Journalistendatei**, das **Schneeschuhwandern**, der **Familienwinter/Familiensommer mit regelmäßigen Kinder- und Seniorenprogramm** entwickelt. Leider konnten sich die Betriebe auf **keine gemeinsame Angebotsstrategie** einigen.

Zwischenzeitlich wurde ein **Gästepass mit Gewinnspiel** aufgelegt, gemeinsam ein neues **Ortsprospekt** erstellt, **Bankerlplätze** neu errichtet, **Wanderwege neu beschildert**, ein **Infohäuschen** mit einer **automatischen Wähleinrichtung** installiert, eine **innerörtliche Beschilderung mit Vorankündigungstafel** aufgestellt und die **Präsentation von Mönichkirchen im Internet** begonnen.

Entwickelt wurde ein unverwechselbares Zentrum für **Regeneration, Bewegung, Selbstfindung** und ein **Kompetenzzentrum für Humanbioklimatologie**, welches als **Aeropolis** vorgestellt und Investoren angeboten wurde.

Als die Umsetzung in greifbare Nähe gerückt war wurde ein **18.000 m² großes Grundstück** im Ortsgebiet angekauft.

Bis dato ist die Umsetzung leider gescheitert, auch deshalb, weil der Ort für viele Investoren zu unattraktiv und zu „tot“ ist.

Wenn dies auch wenig erfreulich ist, so hat dieses Projekt viel Aufmerksamkeit erzeugt, und die Gemeinde in den Besitz eines zentralen Grundstückes gebracht,



Wenn dies auch wenig erfreulich ist, so hat dieses Projekt viel Aufmerksamkeit erzeugt, und die Gemeinde in den Besitz eines zentralen Grundstückes gebracht,

welches die Gemeinde, frei von jeglichen privaten Ansprüchen und Forderungen, nutzen kann.

In der Zwischenzeit wurde aber auch nicht auf weitere kleine Entwicklungsschritte vergessen.

Es wurden **Mountainbike-Routen** geschaffen, die gemeinsam mit anderen Gemeinden über die Tourismusdestination vermarktet werden, gemeinsam mit dem Dorferneuerungsverein wurde der **Wasserpark mit dem Salaerium** gebaut, es wurde der **Themenweg „Lebenswasser“** mit der **Schauquellfassung** errichtet, wir haben uns am Projekt **„Wander- und Familienerlebnispark Hochwechsel“** beteiligt und die **Ausbildung von Wanderführern** unterstützt, es können nun **geführte Wanderungen** angeboten werden und es wurden die **„Tut gut“ Wanderwege** angelegt.

Im Zuge der Umstellung der Tourismusregion auf eine GesmbH, die „Wiener Alpen in Niederösterreich“, kurz **WANÖT** genannt, ist es gelungen eine **Aufsichtsratsposition** zu erkämpfen, welche uns erstmals die Möglichkeit gibt an vorderster Front mitzubestimmen. Mit dieser Umstellung wurde auch begonnen die Region neu zu strukturieren d.h. Erlebnisräume zu schaffen. In gemeinsamen Meetings wurden diese Erlebnisräume erarbeitet und genau definiert.

Für das Wechselland wurde die Bezeichnung **„Schwaigen Areal“** als bestens zur touristischen Vermarktung geeignet erkannt.

Mönichkirchen wurde in diesem Areal eine besondere Funktion zuerkannt, nämlich die eines **Portalortes**, als Einstiegsort in das Schwaigen-Wandern Areal.

Portalorte sind Orte des Willkommens. Sie stehen am Beginn eines Erlebnisses und fungieren als Leuchtturm für die Besucher.

Für diese große Aufgabe, die Portalortgestaltung und eine notwendige Angebotsentwicklung mit den Tourismusbetrieben, konnten die **Budgetmittel in der Höhe von € 360.000,- für die nächsten 3 Jahre gesichert werden.**

Die Gesamtinvestition in den Tourismus betrug € 750.000,-.

WECHSELLANDENTWICKLUNGSGESMBH **SCHISCHAUKELE MÖNICHKIRCHEN MARIENSEE**

Seit dem Jahre **1986** ist der gesamte **Liftbetrieb privatisiert.**

Für die damaligen Sanierungen, die gemeinsam mit dem Land NÖ durchgeführt wurden, hat die Gemeinde einen Sanierungsbeitrag zugesagt, welcher nie umgesetzt wurde.

In den Jahren **2000 und 2004** haben wir diese Zusagen des damaligen Bürgermeisters eingelöst und rund **€ 81.000,- an das Unternehmen überwiesen.** Auch wurden Investitionen wie z.B. der **Rollerankauf** finanziell unterstützt.

Nachdem die Privatgesellschaft dieses Unternehmen binnen gut 15 Jahren in den Boden gefahren hat und der Konzessionsentzug für den Sessellift anstand, war die Frage zu klären ob denn der alpine Schillauf am Wechsel zukünftig überhaupt eine Rolle spielen kann und soll.

Da kein Investor für die Erneuerung der Lifтанlagen und des Schigebietes gefunden wurde und auch die Nutznießer dieses Unternehmens nicht bereit waren einen Cent zu investieren, wurde diese **Verantwortung an die öffentliche Hand abgetreten**.

Die Gemeinderäte der Gemeinden Aspang Markt, Aspangberg/St. Peter und Mönichkirchen haben diese Frage ausführlich diskutiert und sich **2005** entschlossen den alpinen Schilauf am Wechsel zu erhalten.

Zu diesem Zweck wurde die Wechsellandentwicklungsgesellschaft mbH gegründet, mit den Gesellschaftsanteilen von 50% für Mönichkirchen, 30% für Aspangberg/St.Peter und 20% für Aspang Markt.

Diese Gesellschaft stellt nunmehr das **Eigenkapital von knapp € 6 Mio** zur Verfügung.

Da die erste Investitionswelle suboptimal verlief, ist der Ruf nach mehr Geldmittel laut geworden. Aufgrund der Unzufriedenheit mit der Schischaukel haben wir die Erfüllung der vorgetragenen Wünsche an mehrere Bedingungen geknüpft:

- Umstrukturierung des Unternehmens
- Erstellung eines Sanierungskonzeptes
- Vorlage eines Konzeptes für eine Ganzjahresnutzung inklusive eines Finanzierungsplanes
- Erarbeitung eines Profils für die Schischaukel als touristischer Leitbetrieb.

Nachdem auch das **Land NÖ als Fördermittelgeber** diesen Forderungen beigetreten ist, konnten weitere Schritte gesetzt werden.

Die **Umstrukturierung des Unternehmens** muß in den nächsten Monaten abgeschlossen werden, ein **Sanierungskonzept** liegt vor, und hinsichtlich einer Ganzjahresnutzung sind wohl noch einige Nachdenkprozesse notwendig. Die Rolle sich als touristischer Leitbetrieb zu profilieren wurde leider immer von der Schischaukel, wohl auch wegen der hohen gesamttouristischen Verantwortung die diese Rolle mit sich bringt, abgelehnt.

Aufgrund der gegebenen Situation hat das Land NÖ der Geschäftsführung ein externes Coaching durch einen **Tourismusberater** beigestellt.

Da sich diesen Paarlauf weder das Land NÖ noch wir Gemeinden auf Dauer leisten werden, ist die Rolle der Geschäftsführung der Schischaukel, auf Grundlage einer gesamttouristischen Betrachtung, wohl baldigst nach erfolgter Umstrukturierung des Unternehmens neu zu überdenken und zu beurteilen.

Auch wenn sich heute so manche als die großen Retter der Schischaukel sehen, so ist das **gesamte Risiko für die Investitionen** in die Schischaukel **bei den Gemeinden** zu suchen, und daher **erlaube ich mir den Gemeinderäten aller 3 Gemeinden für ihren Mut höchste Anerkennung auszusprechen!**

Ich hoffe dass niemand dem Irrglauben unterliegt, dass alleine durch die Modernisierung der Lifтанlagen und des Schigebietes der Tourismus in Mönichkirchen einen gewaltigen Aufschwung erleben wird, denn das hat schon die letzten Jahrzehnte nicht funktioniert.

Denn monatelang geschlossene Betriebe oder ein Unwille zur Qualitätssicherung mag kurzfristig auf die Bilanzen der Betriebe einen positiven Einfluss haben, beschert

uns aber langfristig gesehen, wie auch die Vergangenheit beweist, einen gewaltigen Image- und Gästeverlust.

Wenn es nicht gelingt ein attraktives Angebot zu schaffen, qualitätssichernde Maßnahmen in den Beherbergungs- und Gastronomiebetrieben umzusetzen, wird auch zukünftig kein Tourismusort zu machen sein.

Ziel der Investitionen ist es jedenfalls Ganzjahresarbeitsplätze zu schaffen und die schwache Wirtschaftsleistung der Gemeinde zu steigern.

X. FEUERWEHREN

1. FUHRPARK

Die Einsatzfahrzeuge der Feuerwehren Mönichkirchen und Tauchen waren so in die Jahre gekommen, dass die Bezeichnung Museumsfeuerwehren sehr zutreffend war.

Durch eine gemeinsame Kraftanstrengung ist es gelungen den **Fuhrpark beider Feuerwehren auf technisch neuesten Stand** zu bringen. Das heißt konkret:

- Ankauf von 2 allradgetriebenen Kleinlöschfahrzeugen
- Ankauf von 2 Mannschaftstransportfahrzeugen, insbesondere auch für die neu gegründeten Jugendfeuerwehren
- Ankauf eines allradgetriebenen Tanklöschfahrzeuges - TLFA 2000
- Ankauf eines allradgetriebenen Tanklöschfahrzeuges - TLFA 4000



Das bedeutete eine **Investitionssumme von € 764.000,-**, die gemeinsam mit **Spenden und Beiträge der Feuerwehren** aufgebracht wurden.

Für den **laufenden Betrieb** und die **technische Ausstattung** wurden € 134.000,- aufgewendet.

Wir sollten diese Investitionen wie eine Versicherungspolize betrachten, die wir hoffentlich nie in Anspruch nehmen müssen, die aber im Falle des Falles uns rettend zur Seite stehen wird.

2. FEUERWEHRHÄUSER

Durch die Modernisierung der Einsatzfahrzeuge musste auch eine zeitgemäße Unterbringungsmöglichkeit für die Fahrzeuge und die ständig wachsende Mannschaft geschaffen werden.

In vorbildlicher Weise wurde von der FF Tauchen ein neues Feuerwehrhaus in Eigenregie errichtet, wozu die Gemeinde das Grundstück und die Materialkosten beigesteuert hat; insgesamt €80.000,-. Der Baumeisterwert dieses Feuerwehrhauses beträgt sicher € 250.000,-.



Für die Unterbringung der FF Mönichkirchen wurde nach einer langfristigen Lösung gesucht, nachdem sich aus der Vergangenheit gezeigt hat, dass alle paar Jahrzehnte Um-, Zu- oder Neubauten erforderlich waren. Noch dazu waren die Bergrettung und die Wechsellandjugend auf Herbergssuche.

Der Gemeinderat hat sich daher entschlossen eine Lösung über mehrere Generationen zu schaffen und sich einstimmig für die Errichtung des Sicherheits- und Sozialzentrums, kurz **SSZ**, ausgesprochen.

Um die Vorteile des Vorsteuerabzuges nutzen zu können (€ 170.000,-), wurde eine **Infrastruktur KG** gegründet.



Nachdem das SSZ im heurigen Jahr plangemäß fertig gestellt wird, möchte ich mich bei allen bedanken die durch ihren persönlichen Einsatz, bei der FF, der Bergrettung und dem Jugendverein durch die erbrachten Eigenleistungen, zum Gelingen dieses Vorhabens beigetragen haben.

Insgesamt wurden in dieses Vorhaben € 860.000,- investiert.

XI. SONSTIGE UMGESETZTE VORHABEN

Eine wesentliche Grundlage für die Gemeindeentwicklung stellt das **örtliche Raumordnungsprogramm** dar.

Mit der Neuauflage des **Flächenwidmungsplanes** im Jahre 1998 wurde auch den gesetzlichen Vorgaben genüge getan. **Kostenpunkt € 46.000,-.**

Daraus hervorgegangen ist auch die Schaffung von **5 Jungfamilienbauplätzen**, von denen nunmehr 4, unter genau definierten Bedingungen, verkauft werden konnten.



Mit rund € 30.000,- haben wir uns auch an der Errichtung der **Rot Kreuz Station in Aspang** beteiligt.

Ebenso wurde die Errichtung des **Aufbarungsraumes** in der Kirche mit € 5.400,- unterstützt.

Eine ausgesprochen spannende Aufgabe war die Sanierung der ehemaligen **Mülldeponie „Eibischgraben“**.

Da uns keine bösen Überraschungen ereilt haben konnte dieses Vorhaben mit € 20.000,- abgeschlossen werden, und die sanierte Fläche der landwirtschaftlichen Nutzung übergeben werden.

Mönichkirchen wurde auch 1998 zur **NÖ Kulturgemeinde** ernannt. Weiters wurde die Marktgemeinde zur:



- Ökopunktegemeinde (2004)
- Klimabündnisgemeinde (2004)
- 1. NÖ Fairtrade Gemeinde (2007)



Mit der Erstellung eines **innerörtlichen Baumkatasters**, bei dem alle Bäume erhoben und beschrieben werden, wurde nicht nur in Hinblick auf Schäden durch die Bäume rechtliche Sicherheit geschaffen, sondern auch ein professionelles **Baumbetreuungskonzept** entwickelt.

XII. FINANZIELLE SITUATION DER GEMEINDE

Zum Abschluss meiner Bilanz darf ich mich der finanziellen Lage der Gemeinde zuwenden.

Obwohl sich niemand in den letzten 15 Jahren für das Budget interessiert hat, und Einsicht in die Voranschläge und Rechnungsabschlüsse genommen hat, ist dies sicher ein Thema über das viele meinen, Bescheid zu wissen.

Ergänzend zu diesem Allgemeinwissen möchte ich dennoch ein paar Erklärungen liefern.

Interessant in diesem Zusammenhang ist sicher die Durchleuchtung des Schuldenstandes, denn der wenig geneigte Leser wird auf Grund des vorstehenden Berichtes feststellen - „...aber Schulden haben sie gemacht.“

Grundsätzlich unterscheidet man **2 Arten von Schulden**:

1. jene die aus dem Haushalt, das heißt mit den Steuereinnahmen, bedient werden müssen und
2. jene, die über die Abgaben (Kanal, Wasser, Mieten) gedeckt sein müssen.

Ad 1)

Dem **Schuldenstand von € 156.000,-** für das erworbene **Grundstück** steht ein für die Gemeinde ausgesprochen wertvolles 18.000 m² großes Bauland gegenüber.

In den **Straßenbau** wurden in den letzten 15 Jahren **€ 1.816.000,- investiert**.

Der **Schuldenstand** beträgt **€ 19.253,-**, und wird in 2 Jahren gänzlich getilgt sein.

Für den Hauptschulumbau in Aspang mussten wir als Mitglied der Hauptschulgemeinde **€ 128.000,- mitfinanzieren**. Der jetzige Schuldenstand beträgt **€ 44.432,-**

Für den Sportplatz wurden **€ 260.000,- aufgewendet**. Der Schuldenstand beträgt **€ 98.000,-**

In das SSZ wurde **€ 860.000,- investiert**. Das erforderliche Fremdkapital beträgt **€ 300.000,-**, welches durch die Auslagerung in die Infrastruktur KG nicht im Gemeindehaushalt geführt wird. Für den Feuerwehrhausbau in Tauchen waren keine Fremdmittel erforderlich.

In den Ankauf der **Feuerwehrfahrzeuge** wurden **€ 764.000,- investiert**. Der **Schuldenstand** beträgt **€ 25.950,-**.

Der Ankauf des **Bauhofes** steht mit € 140.000,- zu Buche. In Abstimmung mit dem Land NÖ ist dies eine Zwischenfinanzierungssumme, die in den nächsten 4 Jahren getilgt sein wird.

In die **Volksschule** wurden € 200.000,- investiert. Hiezu waren keine Kredite notwendig. Der Schuldenstand von € 13.124,- stammt noch aus den Anfang 90iger Jahren.

Für die Investitionen in die **Güterwege** (€ 570.000,-), oder den **Tourismusinvestitionen** (€ 750.000,-) wurden keine Kredite aufgenommen.

Ad 2)

Diese Schulden betreffen die Wasserversorgung, die Abwasserbeseitigung und das Gemeindehaus.

In die **Wasserversorgung** wurden € 970.000,- investiert. Der **Schuldenstand** beträgt € 519.706,-.

Für die **Abwasserbeseitigung inklusive der anteiligen Kosten der Kläranlage** mussten € 3.9000.000,- (€ 2.540.000,- - Kläranlage, € 1.360.000,- - Ortskanal) aufgewendet werden.

Der **Schuldenstand** beträgt € 2.067.000,- (€ 1.175.000,- - Kläranlage, € 892.000,- - Ortskanal), wobei die Schulden für die Kläranlage nicht im Gemeindebudget sondern im Budget des Abwasserverbandes ausgewiesen werden.

In das **Gemeindehaus** wurden rund € 240.000,- investiert. Dafür war kein Kredit erforderlich. Der Schuldenstand von € 49.491,62 stammt noch vom Hausbau aus den 70iger Jahren.

Für die endfälligen Darlehen wurden Tilgungsträger angelegt, die derzeit in Summe € 268.809,17 betragen. Diese Summe ist von den Kredithöhen abzuziehen.

Daraus ergibt sich ein Schuldenstand bei den **Darlehen die durch den Haushalt zu decken** sind von € 497.196,56 (jährlicher Nettoaufwand : 51.929,39). Für jene **Darlehen die durch die Abgaben zu decken** sind beträgt der **Schuldenstand** € 1.437.195,10 (jährlicher Nettoaufwand : € 79.219,02).

Der gesamte Schuldenstand beträgt somit € 1.934.391,60, bei einem jährlichen Nettoaufwand von € 131.148,41.

Dieser Nettoaufwand beträgt somit 8-10% der Einnahmen bzw. der Ausgaben unseres Haushaltes.

Es lässt sich nun sicher vortrefflich darüber streiten, ob dies verträglich ist oder nicht. Tatsache ist, dass dieser Prozentsatz keinerlei budgetären Problem bereitet. Dies unterstreicht auch die Tatsache dass sie Mönichkirchen bei einer pro Kopfverschuldung von rund € 800,- (die Schulden für die Wasserversorgung, die Abwasserbeseitigung und das Gemeindehaus werden hier nicht berücksichtigt, da

diese durch Gebühren bzw. Mieten gedeckt sind) in den Gemeindeschuldenstatistiken unter ferner liefern finden.

Nun wird so Manche(r) argumentieren: „dafür brennen wir aber bei den Abgaben wie ein Luster“.

Erklärung und Erläuterung

Um diese Frage zu klären, die ja nicht nur Mönichkirchen betrifft, haben wir 9 NÖ Wechsellandgemeinden uns im letzten Jahr entschlossen, einen Gemeindevergleich, nicht nur bei den Abgaben, durchzuführen.

Damit wurde ein Institut für Prozessoptimierung und Auditing in Wirtschaft und Verwaltung beauftragt, welches auch zum Vergleich auf über weitere 300 Gemeinden in Österreich zugreifen kann.

Unter dem Titel „ **Communal Audit**“ liegt der entsprechende Regionsbericht vor, der nun laufend gemeinsam analysiert wird.

Im Vergleich der für einen durchschnittlichen Haushalt jährlich anfallenden Gemeindeabgaben zeigt sich, dass Mönichkirchen im Mittelfeld der Gemeinden zu liegen kommt.

Wenn sie nun ihre Abgabenvorschreibung zur Hand nehmen werden ca. 95% von ihnen feststellen, dass die Kanalbenützungsgebühr den höchsten Teilbetrag ausmacht.

Bei der Kanalbenützungsgebühr gehört Mönichkirchen mit den 2. Platz zu den billigsten, wohl auch wegen des straffen Kreditmanagements. Immerhin **erspart** sich ein durchschnittlicher Haushalt durch dieses **rund € 130,- im Jahr**.

Bei der Wasserbezugsgebühr gehören wir zu den teuersten Gemeinden. In der Analyse erklärt sich das damit, dass die meisten Gemeinden in den letzten Jahrzehnten keine großen Investitionen in die Wasserversorgung vorgenommen haben bzw. Geld aus dem Haushalt dieser Sparte zuschießen. 82 % der Haushalte in Mönichkirchen verbrauchen durchschnittlich 100m³ (48% unter 50 m³) Trinkwasser pro Jahr, woraus sich eine Wasserbezugsgebühr von € 175,- pro Jahr errechnet. Mit € 175,- pro Jahr oder € 14,60 pro Monat, ein durchaus adäquater und realistischer Betrag.

Hinsichtlich der Neuerrichtung eines Hauses sind in Mönichkirchen die am wenigsten Abgaben (Kanalanschluss- und Wasseranschlussgebühren und die Aufschließungsabgabe) im Gemeindevergleich zu entrichten.

Daher entsprechen alle Behauptungen, man lebe in Mönichkirchen in Bezug auf die Abgaben sehr teuer, nicht der Wahrheit.

Der Gemeindevergleich beweist vielmehr dass es durch ein straffes Finanzmanagement möglich ist, Infrastruktur zu erneuern und den Gebührenhaushalt so niedrig wie möglich zu halten.

Seit letztem Jahr fordert das Land NÖ als Aufsichtsbehörde der Gemeinden bei Kreditvergaben die Vorlage der Ausschreibung- und Vergabeunterlagen; eine Forderung die wir schon 15 Jahre praktizieren!

Seit der Großzählung 2001 ist unsere Gemeinde „Sanierungsgemeinde“ das heißt, dass wir nicht in der Lage sind, unsere notwendigen Ausgaben durch die Einnahmen zu decken.

Diese Situation ist nicht durch die Schulden entstanden, sondern durch den **Wegfall von fast 100 Einwohnern**, und damit verbunden den großen Verlust aus den gemeinschaftlichen Bundesabgaben.

Der **Wegfall der Getränkesteuer** und die extrem schwache Wirtschaftsleistung in der Gemeinde verschärfen diese Situation noch weiter.

Zum Haushaltsausgleich fehlen der Gemeinde Einnahmen von rund € 350.000,-. Das heißt, selbst ohne Schulden wäre kein Haushaltsausgleich aus eigener Kraft möglich.

Allen destruktiven Kräften in unserer Gemeinde zuwendend, möchte ich nur feststellen: „ Nicht „Gegen“ sondern „Für“ etwas zu sein verdeutlicht den Weg zur Lösung.

Abschließend darf ich feststellen, dass der infrastrukturelle Aufholbedarf durch eine gemeinsame und beständige Kraftanstrengung über weite Strecken gelungen ist. Möglich war dies aber auch nur durch eine ständige Pflege der Partnerschaft mit dem Land NÖ, durch die es gelungen ist, Mönichkirchen in die Aufmerksamkeit des Landes zu rücken, und die entsprechenden Notwendigkeiten zu verdeutlichen.

Möglich war dies aber auch nur durch einen Gemeinderat, der die Notwendigkeiten erkannt hat und stets einstimmig die Entscheidungen getroffen hat und diesen auch genauso den Rückhalt gegeben hat.

Mir selbst ist auch bewusst, dass manchmal mehr persönliche Aufmerksamkeit, in welcher Form auch immer, notwendig gewesen wäre.

Ich glaube aber trotzdem dass ich dort wo wirklich der Hut gebrannt hat, entsprechend meiner Möglichkeiten Hilfe geben konnte.

Mehr an „Repräsentation“ war auf Grund der gestellten Aufgaben einfach nicht möglich.

Für die Zukunft würde ich mir wünschen, dass es gelingt mehr Aufmerksamkeit für und mehr Liebe zu unserer Heimatgemeinde erwecken zu können. Was ich mir nicht wünsche, wäre der Rückfall Mönichkirchens in eine Cliquenpolitik, die der größte Hemmschuh für Veränderung und damit für Fortschritt ist.

Schließen möchte ich diesen Rückblick, in Abwandlung eines Ausspruches von J.F. Kennedy, der einmal gemeint hat „Frage nicht was dein Land für dich tun kann, sondern was du für dein Land tun kannst“, also:

Fragen wir uns nicht was die Gemeinde für uns tun kann, sondern fragen wir uns was wir für unsere Gemeinde tun können.

Es grüßt Sie herzlichst

Ihr Bürgermeister

Hermann Sam